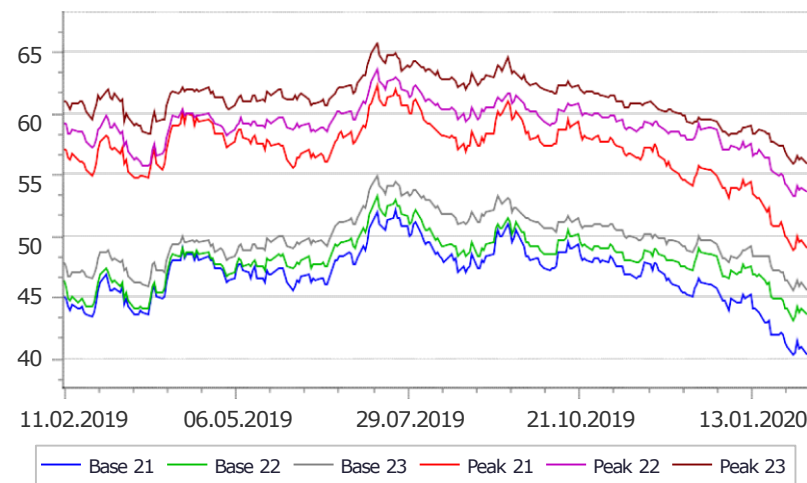


Strom-Jahresfutures EEX	Base in €/MWh		Peak in €/MWh	
	Kalenderjahr 21	40,25		48,98
Veränderung zur Vorwoche	0,06	0,1%	0,23	0,5%
Veränderung zum Vormonat	-4,65	-10,4%	-5,03	-9,3%
Kalenderjahr 22	43,51		53,48	
Veränderung zur Vorwoche	0,40	0,9%	0,33	0,6%
Veränderung zum Vormonat	-3,80	-8,0%	-3,74	-6,5%
Kalenderjahr 23	45,56		55,90	
Veränderung zur Vorwoche	0,13	0,3%	0,01	0,0%
Veränderung zum Vormonat	-3,19	-6,5%	-2,84	-4,8%

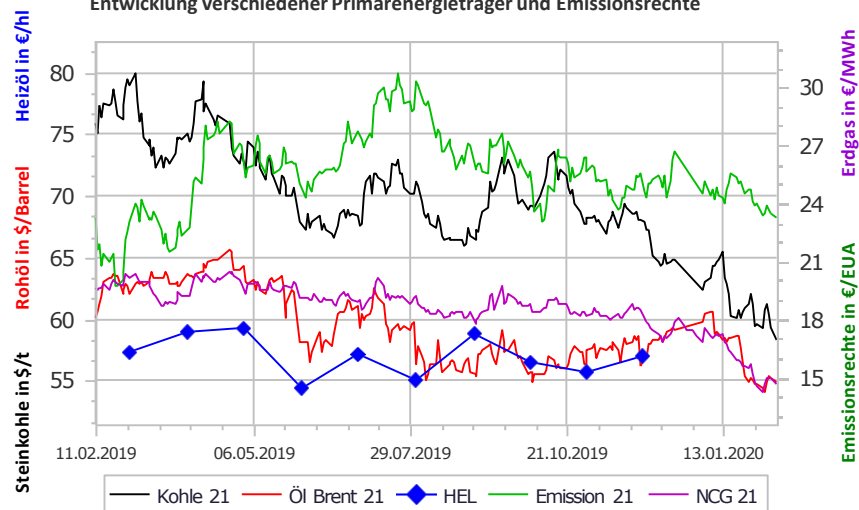
Die Trendpfeile geben die Einschätzung für die Entwicklung der 7. Kalenderwoche wieder

Primärenergien und CO ₂ -Zertifikate	Öl Brent 21 in \$/Barrel (ICE)		Kohle API#221 in \$/t (EEX)		Erdgas NCG 21 in €/MWh (EEX)		Emissionsrechte 21 in €/EUA (EEX)	
	Stand am 11.02.2020	54,85		58,30		14,703		23,29
Veränderung zur Vorwoche	0,53	1,0%	-1,03	-1,7%	0,474	3,3%	-0,04	-0,2%
Veränderung zum Vormonat	-3,94	-6,7%	-6,43	-9,9%	-2,457	-14,3%	-1,07	-4,4%

Entwicklung der Strom-Jahresfutures an der EEX



Entwicklung verschiedener Primärenergieträger und Emissionsrechte



Deutschland blieb auch in der Berichtswoche im Zustrom atlantischer Tiefausläufer. Besonders prägnant für die Stromerzeugung war das Sturmtief, dessen Frontensysteme zum Wochenende sehr heftig mit Böen bis Orkanstärke über die westeuropäische Küstenregion hinwegfegten.

Händler versuchten bereits im Vorfeld, den Verlauf der Windfelder bestmöglich vorherzusehen, damit im Day-ahead-Handel die erwarteten Überschussstrommengen weitgehend an benachbarten Marktregionen verkauft werden konnten. Dass dies nur sehr eingeschränkt möglich war, bewiesen insbesondere die Stundenpreise am deutschen Strommarkt für das Wochenende.

Besonders die Nachtstunden vom 9./10.1. notierten ab 21 Uhr bereits negativ und waren ab 2 Uhr für mehrere Stunden zweistellig. Interessant zeigte sich aber auch das sehr helle Wetter vor dem ersten Frontendurchgang am Samstag Mittag bis Nachmittag, an dem zu der Windenergie auch noch eine für die Jahreszeit bemerkenswerte Solareinspeisung hinzukam. Auch hier zeigten sich am frühen Nachmittag zweistellig negative Werte. Obwohl sich der Sturm weiträumig auch in Frankreich und den Niederlanden bemerkbar machte, blieben die negativen Spotpreise hier im Day-ahead-Handel zunächst aus.

Wie bereits im Herbst ist dies ein Zeichen dafür, dass der Windenergieausbau in diesen Ländern maßvoller erfolgte und mit dem Ausbau der Netzkapazitäten Schritt hält. Das milde Wetter sorgte aber auch an den Spotmärkten für Erdgas für neue Rekorde.

Wintergas mit Preisen von zeitweise unter 9 €/MWh hat der Markt im Winter jahrelang nicht erlebt. [MG]

Quellen: EEX, konzerninterne Quellen, Statistisches Bundesamt